

Denkmal des B. Resler, Student der Philosophie in Leipzig, der am 4. September 1607, 25 Jahre alt, starb. Ein gemalter Schrein mit einer Darstellung der Kreuzigung und zwei kleinen Bildchen: Geburt und Himmelfahrt Christi.

Bildniss der Christina Nicander, † 1627.

Auf Leinwand, in Oel, 77 : 60 cm messend.

Ein hübsches Kind in braunem Kleide und gestickter Schürze. Bez.:

Also war mein Gestaltdt
wie ich war 35 Wochen alt.

Bildniss des Diakonus Johann Nicander, † 1627.

Auf Leinwand, in Oel, 59 : 45 cm messend.

Bärtiger blonder Mann mit grosser Bibel in der Hand. Sorgfältig handwerklich gemaltes Bild; bez.:

Herr Johannes Nicander | Aetatis suae 65 Jahr | 1627.

Ist anno 1598 nach Mutzschen kommen.

Denkmal des Diakonus M. Scharschmidt, geboren 23. Juli 1663, trat sein Amt an 1701, verheirathet 1704 mit Maria Magdalena geb. Wüstner.

In der 1725 erbauten **Pfarr**e ein hübscher schwarzer Aktenschrank, 17. Jahrh.

Schloss, 1703 erbaut, 1754 erneuert. Ein stattlicher Bau von 13 Fenster Front, dessen Mittelansicht zwei durch beide Hauptgeschosse greifende toscanische Halbsäulen einfassen. Vor diesen eine Freitreppe mit zwei den breiten Balkon tragenden Säulen. Unter dem hohen Dreieckgiebel gekuppelte jonische Pilaster. Im Giebel die Inschrift:

HAS AEDES
QUAS D. C. H. A. KANTZ
POT. POL. REG. ET ELECT. SAXON.
LOCUM TENENS GENERALIS AO. MDCCH
A FUNDAMENTIS EXCITAVIT ILLUSTR. ET EXCELL.
DOM. OTTO FRIDERICUS A ZANTHIER POL. REG. ET EL.
SAXON. CONSIL. INT. RESTAURATAS EXEDRA ALISQUE NOVIS OPE
RIBUS EXORNAVIT AO. MDCCLIV.

Verlg. Johann George Moller, Mutzschener Brand- und Feuer-Chronica 1724. — Dr. Grossmann, Visitationsakten der Dioc. Grimma 1. Heft, Leipzig 1873. — H. G. Hasse, Geschichte der Sächs. Klöster in der Mark Meissen und Oberlausitz. Gotha 1888, S. 199. — Sachsens Kirchen-Galerie Bd. XI, S. 172, 175. — Briefl. Mittheilungen des Herrn Pastor Harald Eras und des Herrn stud. arch. Joh. Köhler.

Naunhof.

Stadt, 14 km südwestlich von Wurzen.

Die Kirche (Fig. 227) brannte am 31. December 1716 vollständig aus. Es erhielten sich der Chor und die Umfassungsmauern des Langhauses und des Thurmes. Der Chor zeigt die Formen des endenden 15. Jahrhunderts in schon sehr starker Ernüchterung. Das Maasswerk der Fenster ist an ihm überall das gleiche, die Rippen des Netzgewölbes sind in Hohlkehlen profilirt. Einzelne Theile scheinen jünger; so ist das Thor nach der Sakristei im Norden im Spitz-